

Schubert auf Gralssuche: „I can's versuchen“

Der Komiker läuft mit seinen Musketieren im Waldschlösschenpark zu Hochform auf – Abgefahrenes Stück lässt Publikum jubeln



Die Musketiere, unter ihnen D'Artagnan (Olaf Schubert, Mitte) blicken einer Pakettaube hinterher. Diese soll helfen, geeignete Helden auf der Suche nach dem Heiligen Gral zu finden.

—FOTO: DIRK TRAUTMANN

VON DIRK TRAUTMANN

Annaberg-Buchholz. Der Annaberg-Buchholzer Waldschlösschenpark ist am Samstagabend Aufführungsort für ein Theaterstück der besonderen Art gewesen. Reichlich 700 Besucher erlebten eine Reise durch Raum und Zeit auf der Suche nach dem heiligen Gral, oder besser ausgedrückt, nach dem „viehischen Eimer“. „Olaf Schubert & Die Musketiere – Die ganze Wahrheit“, stand auf dem Programm. Gegeben wurde ein Stück, das vom Roman von Alexandre Dumas nur die Helden entliehen hat.

„Wir haben die Geschichte ganz einfach richtig gestellt, der Dumas hat doch nur um den heißen Eimer drum herum geschrieben“, meinte Olaf Schubert nach der bejubelten Vorstellung, als er eine kleine Autogrammstunde gab. Beliebtestes Signierobjekte waren gelbe Plastikimer, die vorher als Sitze dienten. Natürlich im VIP-Bereich, gekennzeichnet mit dem Untertitel des Bühnenstücks „Eimer für Alle!“.

Jens Roscher von der Alten Brauerei, die den Auftritt organisiert hatte, war zufrieden. „Am Samstagmorgen war ich erst mal erschrocken, als ich aus dem Fenster geschaut habe. Alles in die Silberlandhalle verfrachten ging nicht mehr“, sagte der Kulturmanager. Doch die Wettervorhersage behielt recht – und so konnte ein Spektakel seinen Lauf nehmen, das an Absurditäten, Dialogwitz und selbst Wahnwitz nur schwer zu übertreffen ist.

Die Geschichte: D'Artagnan (Olaf Schubert) kommt nach Camelot, verliebt sich in König Artus' Tochter Jacqueline, doch der König rückt sie nicht heraus. Zuvor soll der junge Heißsporn eine Aufgabe erledigen: Er muss den heiligen Gral finden, „jenen Kelch, von dem niemand weiß, wo er ist, wie er aussieht und ob es ihn überhaupt gibt“. Das kann aber nur gelingen, wenn es zwölf Helden sind, die den Gral suchen. Mit einem freudigen „Yes, I can's versuchen“ auf den Lippen geht D'Artagnan in die Spur. Mit seinen drei Musketieren an der Sei-

te will er weitere Helden in der neuen Welt finden. Die vier reiten nach Amerika und veranstalten ein Casting, bei dem bis auf Spiderman und Egon Olsen alle Anwärter durchfallen. Jetzt werden noch sechs Helden gesucht, und das sind einfach Rocky I bis VI. Ganz klar: D'Artagnan bekommt seine Jacqueline – das Publikum ist begeistert.

„Das war sehr lustig. Die Darsteller nehmen sich selbst nicht allzu ernst, das hilft dem Stück sehr“, sagte Katja Petzold, die extra aus Plauen angereist war. Ellen und Daniel aus Zschopau hatten Olaf Schubert zuvor noch nicht live gesehen – aber was sie aus „Presse, Funk und Fernsehen“ von ihm wussten reichte, um sie nach Annaberg-Buchholz zu locken. „Das wird bestimmt lustig“, meinten sie vor Beginn. Und sie wurden nicht enttäuscht. Olaf Schubert ist zwar ein häufiger Gast in Annaberg-Buchholz, meist aber mit seinem Krippenspiel zur Weihnachtszeit. Doch Olaf Schubert geht auch im Sommer – sehr gut sogar, mit einem abgefahrenen Stück.